

Erstnachweis der Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala* für Bayern

Hermann Rank¹⁾

Zusammenfassung

Vom 24. bis 25.5.2006 konnte eine männliche Samtkopfgrasmücke im 2. Kalenderjahr im Kreis Schwandorf beobachtet und fotografiert werden. Die Meldung wurde von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission und der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt und stellt den ersten Nachweis für Bayern dar.

Summary

First record of a Sardinian Warbler *Sylvia melanocephala* in Bavaria. From 24th to 25th of May 2006 a 2nd calendar-year Sardinian Warbler was recorded and photographed in the district of Schwandorf. This is the first record for Bavaria.

Im Rahmen der Erfassung von Brutvögeln für das ADEBAR-Projekt war ich am 24.5.2006 am Ufer des Ausees im Landkreis Schwandorf unterwegs. Der See ist eine von vier Mitte der 70er Jahre aufgelassenen Braunkohletagebau-gruben und befindet sich etwa 3 km östlich der Gemeinde Wackersdorf. Der Uferbereich dieser Seen ist durch den nährstoffarmen Abraum zum Teil nur spärlich mit Pionierpflanzen bewachsen. Der Beobachtungsort ist charakterisiert durch ausgedehnte, lückige Ginster-Bestände, die gesäumt sind von Birken- und Kiefernflug. Charakteristische Brutvögel für dieses Gelände sind z. B. Neuntöter *Lanius [c.] cristatus*, Dorngrasmücke *Sylvia communis*, Feldschwirl *Locustella naevia*, Heidelerche

Lullula arborea und Turteltaube *Streptopelia turtur*.

Das Wetter an diesem Tag war sonnig mit leichtem Wind, bei ca. 20 °C. Gegen 11:00 h bemerkte ich den Gesang eines Vogels, der entfernt etwas an den Gesang einer Dorngrasmücke erinnerte, aber einen völlig anderen Aufbau hatte und keiner einheimischen Grasmückenart zugeordnet werden konnte. Der Vogel änderte seinen Standort nicht, blieb aber zunächst unsichtbar in der Deckung eines Ginsterbusches und ließ alle 20 bis 30 Sekunden eine kurze, kratzende Strophe erklingen. Auffallend waren dabei die immer wieder eingeflochtenen „tret-trett-trett“-Reihen. Da ich den Vogel allein aufgrund des Gesanges nicht

bestimmen konnte, näherte ich mich vorsichtig bis auf ca. 10 m an. Nach etwa zehnmütiger Wartezeit, wobei immer wieder der Gesang zu

hören war, zeigte sich der Vogel für einige Sekunden offen, in der Mitte des Ginsterbusches.



Abb. 1 & 2: Männliche Samtkopfgrasmücke *Sylvia melancephala* im 2. Kalenderjahr, Ausee, Kreis Schwandorf, Mai 2006. – Die bräunlichen Schwingen sind ein Merkmal eines Vogels im 2. Kalenderjahr. Beachte ansonsten den roten Augenring, die graue Unterschnabelbasis, die schwarze und recht ausgedehnte Kapuze, den gestuften Schwanz mit weißen Außenkanten sowie die graue Oberseite. – *Male Sardinian Warbler in 2nd calendar-year. First record for Bavaria and second in southern Germany.*

Fotos: Hermann Rank

Um die Beobachtung fotografisch dokumentieren zu können, suchte ich den Ort nachmittags gegen 14:00 h mit einer Fotokamera ausgerüstet nochmals auf. Begleitet wurde ich jetzt von Anton Obendorfer. Der ständig zu hörende Gesang machte ein Wiederfinden der Samtkopfgrasmücke leicht, wobei der Standortwechsel zum Vormittag nur etwa 40 m betrug. Der Vogel bewegte sich, meist in guter Deckung Nahrung suchend, von einem Ginsterbusch zum nächsten und zeigte sich dabei auch immer wieder mal ganz frei. Die Grasmücke war zwar sehr aufmerksam, zeigte aber relativ wenig Scheu.

Am 25.5.2006 konnten Ernst Fische und ich die Grasmücke erneut beobachten. Der Aktionsradius des Vogels beschränkte sich an den beiden Beobachtungstagen auf eine Fläche von etwa 60 m Durchmesser. Nach dem 25.6. gelangen keine weiteren Beobachtungen.

Beschreibung des Vogels

Typische Grasmückengestalt von der Größe einer Klappergrasmücke. In den Nacken reichende samtschwarze Kapuze, Kehle weiß. Auffallend roter Augenring. Unterschnabelbasis grau, bräunliche Füße und Beine, Iris bräunlich. Mantel dunkel-schiefergrau. Schwanz oberseits schwärzlich mit weißen Außenkanten, leicht gerundet bzw. gestaffelt.

Anmerkung der Bayerischen Avifaunistischen Kommission

Die Dokumentation wurde von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission und der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt. Ähnliche Grasmücken-Arten, die ebenfalls einen roten Augenring zeigen, wie etwa die Maskengrasmücke *S. rueppelli* und die Schuppengrasmücke *S. melanothorax* können alleine aufgrund der weißen Kehle ausgeschlossen werden. Der Samtkopfgrasmücke sehr ähnlich ist hingegen die Tamariskengrasmücke *S. mystacea*, die jedoch eine deutlich weniger ausgedehnte Kapuze zeigt, die zudem diffus in den grauen Nacken übergeht. Zusätzlich ist die Unterschnabelbasis bei der Tamariskengrasmücke gelblich statt grau gefärbt.

Aufgrund der auf den Bildern zu erkennenen bräunlichen Schwingen handelte es sich um ein Männchen im 2. Kalenderjahr. Vögel aus dem westlichen Verbreitungsgebiet sind unter-

seits eher grau gefärbt, wobei die auf den Bildern hell wirkende Unterseite aber vermutlich auf eine Überbelichtung zurückzuführen ist. Die sichere Zuordnung zu einer Unterart ist anhand der Belegaufnahmen leider nicht möglich (Gabriel Gargallo, briefl. Mitt.).

Wüst (1981) und Bezzel (1994) erwähnen bereits einen Nachweis aus Bayern, nämlich für den 3.4.1977 aus dem Münchner Olympiapark, der in einer separaten Publikation beschrieben wurde (Dannenburg 1977). Die sehr knappe Beschreibung ist für einen bayerischen Erstnachweis jedoch nicht ausreichend, zumal auch keine Zeugen benannt wurden und Belege völlig fehlen. Eine Verwechslung mit einer Tamariskengrasmücke ist nicht ausgeschlossen, sodass diese Beobachtung nicht als sicherer Nachweis für Bayern und Deutschland geführt werden soll.

Die Samtkopf-Grasmücke erscheint sehr selten nördlich der Alpen. Zwischen 1977 und 1999 wurden von der Deutschen Seltenheitenkommission für Deutschland nur fünf Nachweise anerkannt:

12.-14.5.1979 Westerheversand, Kreis Nordfriesland, Männchen, Fotos (O. Ekelöf, M. Trobitz)

2.7.-9.10.1983 Weil, Kreis Lörrach, Männchen, Fotos (G. Preiswerk)

1.6.1996 Helgoland, Kreis Pinneberg, Männchen (D. Kratzer, K. Krebs)

2.9.-7.10.1997 Helgoland, Kreis Pinneberg, ad. Männchen (T. Sacher, R. Aumüller, J. Dierschke u. a.)

1.10.1999 Hauptfriedhof Gelsenkirchen-Buer, Stadt Gelsenkirchen, ad. Männchen (P. Bender).

Der hier präsentierte Nachweis stellt somit die erste ausreichend dokumentierte Beobachtung für Bayern dar. Neben dem Nachweis von 2.7.-9.10.1983 aus Baden-Württemberg handelt sich überhaupt erst um den zweiten Nachweis dieser Art in Süddeutschland.

Literatur

- Bezzel, E. (1994): Artenliste der Vögel Bayerns. Garmischer vogelkdl. Ber. 23: 1-65.
- Dannenburg, F. (1977): Eine Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala* in München. – Verh. orn. Ges. Bayern 23: 96.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Bd. 1. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistik in Bayern](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rank Hermann

Artikel/Article: [Erstnachweis der Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala* für Bayern 145-147](#)